

Für die Juden, Christen und Muslime gilt Mose als ein wichtiger Prophet. Er erzählte also den Menschen, was Gott ihm gesagt hatte.



**Euer Krippenteam Michaela Becker,
Dorothea & Frank Harth und Alexandra Scho**

Text & Bild A.Scho

Wandelkrippe St. Mariä Heimsuchung, Hennef/ Rott

3. Advent 2023



Im Bund mit Gott: Alter Bund & Neuer Bund

Mose

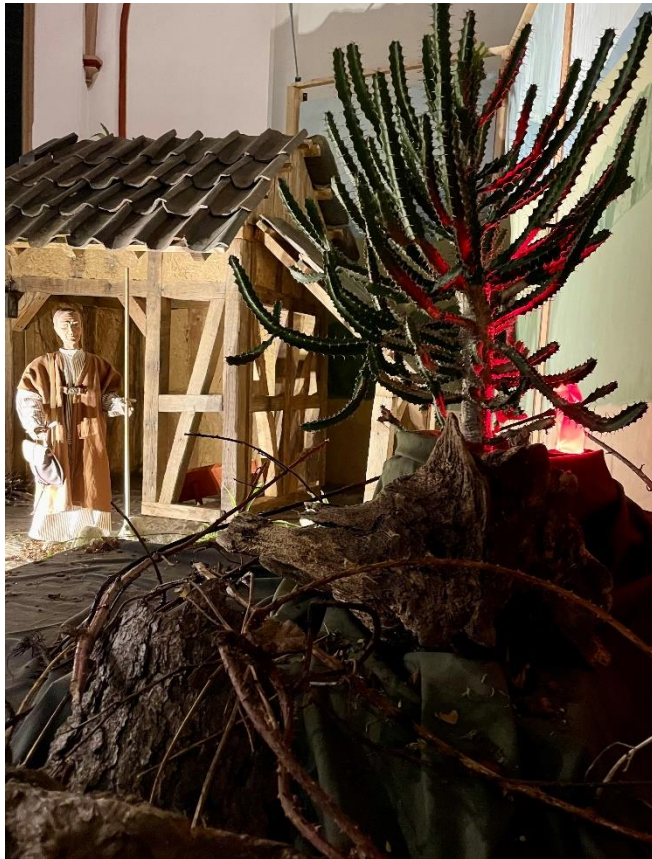
**die Begegnung Gottes im brennenden Dornbusch
& die Namensoffenbarung: „Ich bin der, Ich bin da“**

Mose oder auch Moses gehörte zu den Juden, die im Alten Ägypten lebten. Dort mussten sie als Sklaven für die Ägypter arbeiten. Als der ägyptische Pharo damals fand, dass es zu viele Juden in seinem Reich gab, ließ er alle Neugeborenen der Juden töten.

Die Bibel erzählt, dass Mose als Säugling in einen Korb gelegt und vom Fluss Nil fortgetragen wurde. Die Tochter des Pharaos fischte ihn aus dem Nil und nahm ihn zu sich. So kam es, dass er am Königshof aufwuchs.

Als junger Mann musste er aus Ägypten fliehen, weil er in seiner Wut einen Aufseher der Sklaven getötet hatte. Im Exil heiratete er und hütete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters in der Wüste.

Hier spielt die dargestellte Szene (Exodus 3, 1-22):



Während Mose auf die Schafe und Ziegen Acht gab, beobachtet er wie ein Dornbusch in seiner Nähe brannte, aber nicht verbrannte. Er geht näher zu dem Schauspiel und aus dem brennenden Dornbusch spricht ihn eine Stimme an. Gott selbst spricht zu ihm und gibt Mose den Auftrag, sein Volk in die Freiheit zu führen. Gott sagt zu, ihn auf dem Weg zu begleiten. Mose lässt sich trotz aller Furcht ansprechen. Anfangs wehrt er den an ihn gerichteten Auftrag ab und stellt sich

selbst in Frage. Dann fragt er nach dem Namen Gottes (Ex 3, 14). Gott stellt sich als der „Ich werde sein, der ich sein werde“ vor. Er entzieht sich der Festlegung bei gleichzeitiger Zusage der Begleitung auf dem Weg in die Freiheit.

Der Gottesname kann in der Übertragung auf unsere Zeit ebenso als Zusage Gottes für unser Leben („Ich-bin-da“) verstanden werden.

So kehrte Mose nach Ägypten zurück. Der Pharao wollte die Juden zunächst nicht gehen lassen. Doch Gott ließ zehn Plagen über das ägyptische Volk hereinbrechen: Zum Beispiel verwandelte sich das Wasser in Blut, es gab eine Heuschreckenplage und die ältesten Kinder der Ägypter starben. So gab der Pharao die Juden frei.

Mose führte sie weg aus Ägypten, so, wie Gott es ihm gesagt hatte. Zuerst teilte Gott das Rote Meer, so dass sie mit trockenen Füßen hindurchgehen konnten. Während vierzig Jahren irrten sie in der Wüste umher. Sie ernährten sich von Brot, das vom Himmel kam und tranken den Tau, den sie morgens auf den Blättern fanden. Den Auszug aus Ägypten feiern die Juden bis heute mit dem Passahfest.

Unterwegs erhielt Mose von Gott zwei Steintafeln mit den Zehn Gebote.

Schließlich erreichte Mose mit seinem Volk einen Berg. Von dort aus konnten sie das Land sehen, das ihnen Gott versprochen hatte. Dazwischen lag nur noch der Fluss Jordan.

Mose selber starb noch bevor das Volk den Jordan überquerte und wurde dort beerdigt.

